

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Komwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Die Rekonstruktion des Kabinetts Beck.

Sopron, 11. November.

Seit vorgestern Samstag ist die Auffrischung des Kabinetts Freiherrn v. Beck endgültig vollzogen. Die neue Ministerliste liegt uns vor. Der Ministerpräsident Freiherr v. Beck erschien vorgestern vormittag in Schönbrunn zu besonderer Audienz bei Seiner Majestät und Allerhöchst dieselbe genehmigte die Vorschläge des Freiherrn v. Beck. Morgen Dienstag wird sich das rekonstruierte Kabinet dem Parlamente vorstellen. Die neuen Kabinettsmitglieder sind: Dr. Fiedler, Handel; Beschta, deutscher Landsmannminister; Prasek, czechischer Landsmannminister; Dr. Gessmann, vorläufig ohne Portefeuille, der zukünftige Minister für öffentliche Arbeiten.

Die zurücktretenden Minister sind: Graf Auersperg, Ackerbau; Dr. Josef Forscht, Handel; Dr. Friedrich Pacak und Heinrich Prade. Bezüglich des demissionierenden Handelsministers Dr. Forscht behält sich der Monarch die spätere Verwendung vor. Der polnische Landsmannminister Dzieduszycki tritt gleichfalls zurück; sein Ressort wird Ritter David v. Abrahamowicz übernehmen. Ackerbauminister wird Dr. Alfred Gebenloch,

bisher oberösterreichischer Statthalter in Linz. Se. Majestät hat gleichzeitig dem Grafen Auersberg das Großkreuz des Leopoldordens, dem Dr. Forscht, dem Dr. Pacak und Prade den Orden der Eisernen Krone I. Klasse verliehen.

Der 12er Ausschuss der deutschen Parteien wird fortbestehen und seine Beschlüsse werden in allen wichtigen Fragen für sämtliche deutschen Parteien bindend sein.

Mit der Rekonstruktion des Ministeriums erscheint auch die Annahme des Ausgleichs mit einer überwiegenden Mehrheit gesichert. Unter den im Kabinet vertretenen Parteien besteht die Absicht, die Ausgleichsberatungen jetzt in raschestem Tempo durchzuführen, was, wie man glaubt, umso leichter gelingen wird, als auch ein Teil der Deutschradikalen für den Ausgleich stimmen wird und man von den Czechischradikalen keinerlei obstruktionistische Hindernisse befürchtet.

Die Wiener Blätter melden: In Folge Aenderung der Majoritätsverhältnisse im Polenklub, in dem die darin vertretene demokratische Union, aus Altpolen und Demokraten bestehend, seit den letzten Wahlen gegenüber dem bisher dominierenden Konservativen die Majorität erlangte, legte der bisherige Obmann Abrahamowicz seine Obmannsstelle nieder und desgleichen die Obmannstellvertreter.

Pastor Abrahamowicz soll den Grafen Dzieduszycki bei Gelegenheit der Kabinettsrekonstruktion als polnischer Landsmannminister ersetzen.

Sechs Monate Indemnität.

Sopron, 11. November.

In der Samstagssitzung des Abgeordnetenhauses wurde unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Kovay, bei namentlicher Abstimmung die Indemnitätsvorlage mit einer Majorität von 112 Stimmen (142 gegen 30) angenommen. In der Spezialdebatte beantragte der Abgeordnete Gabriel Ugron eine Aenderung des Titels in der Weise, daß die Indemnität mit Rücksicht auf eine etwaige Obstruktion nicht für vier, sondern für sechs Monate bewilligt werde. Diesem Vorschlage widersetzte sich der Abgeordnete Lengyel, der eine so lange Frist für überflüssig bezeichnete und Aufklärung darüber verlangte, ob die Regierung während dieser sechs Monate nicht etwa mit einer Erhöhung des Rekrutenkontingents kommen wolle? Der Abgeordnete Ivan Lorkovics trat dem Ugron'schen Antrage in kroatischer Sprache entgegen. Das Gleiche tat in ungarischer Sprache der Abgeordnete Aurel Blád.

Nachdem auch der Abgeordnete Surmin erklärt hatte, man könne sich der Regierung nicht auf so lange Zeit auf Gnade oder Ungnade ausliefern, wies Ministerpräsident Dr. Weferele darauf hin, daß die lange Dauer der Indemnität keinerlei Beforgnis erwecken könne, da das Gesetz sofort seine Kraft verliert, sobald das Budget angenommen und sanktioniert wird. Die Regierung habe, da sie sieht, welchen ungewissen Faktoren sie gegenübersteht die Zeit gekommen erachtet, um sich für alle

Fenilleton.

Der Blumenpreis.

Wenn die Natur sich zum Winterschlaf rüstet, legt sie nur allmählich ihren Schmutz ab, wie eine schöne Frau, die vom Feste heimkehrt, nur mit leisem Jögern ihr glänzendes Geschmeide aus ihren Haaren, vom Arm und Busen löst. Ehe der Wald sich entblättert, hüllt er sich in ein Meer von Purpur und Gold, in dem wieder aufgrünenden Teppich der Wiesen erblühen zahllose Herbstzeitlosen und die klaren Bächlein fließen noch mit munterem Geflüster den großen Wassern zu. Und doch — ein leises Mahnen an das große Scheiden der Natur — dort, in den sonneblühenden Lüften, die langen, ziehenden Linien der heimkehrenden Vögel. Und dünne, weiße Fäden spinnen sich leicht über Baum und Strauch. Aber nicht lange, so steht der Wald entblättert da, der Reif hängt seine Diamanten in die dunklen Tannenkronen und der Nebel zieht gespensterhaft seine weißgrauen Schleier über Berg und Tal. Ringsum keine Blumen. Sie schlummern, so sagen die Menschen, tief in der Erde Schoß, um in Lenze zu neuem Leben zu erwachen.

Aber sie schlummern nicht. Tief in der Erde Grund, im glanzumflossenen Kristallpalast der Blumenkönigin versammeln sie sich vor ihrem Thron, um Rechenenschaft zu geben über die Aufgabe, die sie auf Erden zu vollbringen haben. Und die Blume, welche diese in schönster und würdigster Weise gelöst, erhält den Blumen-

preis, die Demantkrone. Dann ruht sie neben der Königin auf goldenen Pfühl und alle Ehren und Huldigungen werden ihr zuteil.

Und heute hatten sie sich wieder zum hohen Feste versammelt, die großen und die kleinen Blumen, in farbenstrahlenden Gewändern und im schlichten Kleide. Sie alle harreten ihrer Königin. Von den kristallinen Wänden fiel tausendfacher Lichterglanz auf die holden Kinder und brachte ihre Schönheit und Anmut zu voller Geltung. Sie standen in Gruppen, denn auch unter ihnen bildeten sich Parteien. Gleich voran die Frühlingsblumen, das mutige Schneeglöckchen mit dem schwertgleichen Blatt an der Spitze, ihm folgten Leberblümchen und Pulsatilla, Anemone und Löwenzahn, Crocus und Himmelschlüssel. Das bescheidene Veilchen sah man kaum, denn eine große Dotterblume breitete ihre Blätter voll Anmahnung über sein gesenktes Köpchen, doch kündete sein süßer Duft nach allen Seiten seine Nähe. In vornehmer Zurückhaltung standen die fremdländischen Blumen neben einander, die Tulpe in ihrem bunten Farbenkleide, die Narzisse und Hyacinthe, Azaleen und Fuchsen und in ihrer Mitte ragte eine schneeweiße Kamelie zwischen ihren glänzenden Blättern hervor. Sie beherrschte die Konversation. Sie war eine Welt-dame und wußte viel von der großen Welt, von Ballen und Festen zu erzählen; wollte aber die eine oder die andere auch ihre Erlebnisse zur Geltung bringen, so brachte sie die Kamelie bald zum Schweigen. Sie war der

verwöhnte Liebling des Karnevals. Aus einer großen Gruppe von Wald- und Gartenblumen erhob sich die Rose mit anmutsvoller Hoheit. Sie hatte den ersten Platz und schien es nicht zu wissen, denn sie neigte sich freundlich nach allen Seiten und alle anerkannten den ihr gebührenden Vorrang. Etwas abseits lehnte ihr Stiefschwesterchen Heckenröslein und neckte und quälte den Rittersporn, halb im Ernst und halb im Scherz. Das konnte die kleine Coquette nicht lassen. Ganz feierlich sah die Lilie in ihrem reinen schneeweißen Gewande aus, neben ihr stand ihre Verwandte, die Schwertlilie, dann das Stiefmütterchen in seinem violetten Sammtkleide, die rotglühende Verbena und die zarte Myrthe. Und dazwischen befanden sich wieder viele Wald- und Feldfinder, Kornblume und Katschrose Arm in Arm, Vergißmeinnicht und Maßliebchen, Erika und Ehrenpreis. Junker Storchschnabel führte seine Kousine Frauenherz. In einer Nische, ganz allein, lag die Seerose; sie schien den Kalmus, der nach ihr schielte, nicht zu beachten, denn sie sah sehr verträumt aus. Sie hatte wohl zu viel nach dem Monde geschaut.

Das leise Geflüster der Blumen wurde immer lauter, bald flogen einzelne Worte, Fragen und Grüße von Gruppe zu Gruppe. Doch plötzlich verstummten sie alle; kleine Genien kündeten der Königin Ankunft und gleich darauf erschien sie selbst in ihrem silber-schimmernden Gewande.

(Fortsetzung folgt)

Fälle zu decken, zumal die Kroaten jetzt schon zur technischen Obstruktion greifen. Das Haus möge beruhigt darüber sein, daß die Regierung daselbe keinen Ueberraschungen aussetzen werde. Sie hat nicht die Absicht, für das nächste Jahr eine Erhöhung des Rekrutenkontingents anzusprechen, sie wird vielmehr demnächst das normale Rekrutenkontingent verlangen. Die Indemnität bildet keine Vertrauensfrage; wenn man sie aber aus Misträuen gegenüber der Regierung verweigert, so unterstützt die letztere hinwieder aus Misträuen gegen die betreffenden Faktoren den Antrag des Abgeordneten Ugron. Nach den Bemerkungen der Abgeordneten Lengyel, Lukinics und Supilo, sowie des Referenten Hoitsy wurde die Debatte geschlossen. Abgestimmt konnte jedoch nicht werden, weil die Kroaten abermals die Anordnung einer namentlichen Abstimmung und deren Verschiebung auf Montag verlangt hatten. Nichtsdestoweniger wurde die Verhandlung fortgesetzt. Bei § 1 wurde sogar ein dem früheren entsprechender Antrag des Abgeordneten Ugron angenommen, laut welchem die Indemnität für sechs Monate bewilligt wird. Mit der unveränderten Annahme der §§ 2 und 3 war die Vorlage erledigt.

Das Haus beschloß noch, für Montag nebst der Abstimmung über den Titel der Indemnitätsvorlage auch den Gesetzentwurf über den ungarischen autonomen Zolltarif in Verhandlung zu ziehen und ging dann auf die Interpellationsbeantwortungen über. Ministerpräsident Dr. Wekerle beantwortete die Interpellationen, und die Majorität des Hauses nahm die erteilten Aufschlüsse zustimmend zur Kenntnis.

Politische Nachrichten.

Geburt eines Deutschen Prinzen. Das „Ang. Teleg.-Korr.-Bureau“ meldet aus Potsdam: Kronprinzessin Cecilie ist Samstag vormittags halb 10 Uhr eines Prinzen entbunden. Es ist dies der zweite Sohn des Deutschen Kronprinzenpaares.

Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät der König hat dem Bezirksgerichts-Kanzleioffizial Johann Rukavina aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Veretzung in den Ruhestand in Anerkennung seines vieljährigen treuen und eifrigen Dienstes das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Ministerpräsident Dr. Wekerle ist Samstag nachmittag halb 6 Uhr nach Wien abgereist, erschien Sonntag zur Audienz bei Seiner Majestät in Schönbrunn, um dem König über laufende Angelegenheiten Bericht zu erstatten und kehrt heute abends nach Budapest zurück.

Der autonome Zolltarif. Samstag abends hat unter dem Vorsitze des Grafen Theodor Batthyány eine Konferenz der Unabhängigkeitspartei stattgefunden, welcher seitens der Regierung Justizminister Anton Gúntner und Staatssekretär Josef Sztérényi beiwohnten. In dieser Konferenz erörterte Referent Hugo Laehne den Gesetzentwurf über den autonomen Zolltarif. Die Konferenz nahm den Gesetzentwurf nach einigen Bemerkungen der Abgeordneten Karl Kmetty und Wilhelm Sümegi und dann vom Staatssekretär Josef Sztérényi erteilten Aufklärungen im Allgemeinen und in den Details unverändert an.

Ueber die Ausgleichsvorlagen. Der volkswirtschaftliche Ausschuß und Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses haben die Berichte über die Ausgleichsvorlagen nunmehr dem Hause unterbreitet. Die Vorlagen selbst dürften voraussichtlich Dienstag oder Mittwoch von dem Plenum des Hauses verhandelt werden. Der Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses kritisiert den Ausgleich vom Gesichtspunkte der Unabhängigkeitspartei und findet denselben wohl nicht ganz den Intentionen der Partei entsprechend; doch dürfe man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die Unabhängigkeitspartei ihr Programm auch dann nicht ganz verwirklichen könnte, wenn sie allein an der Regierung wäre. Immerhin bedeute der Ausgleich eine erste Etappe auf dem Gebiete der politischen Errungenschaften. Eine wichtige Errungenschaft sei es, daß der jetzt geschlossene Ausgleich im Jahre 1917 automatisch

erlischt. Auch sonst biete der Ausgleich auf wirtschaftlichem Gebiete manchen Vorteil. Die so wichtige Bankfrage liege jetzt in der Hand der Nation; diese wird in der Regelung der Bankfrage im Jahre 1910 zu entscheiden haben.

Bevorstehende Ernennungen. Aus Agram wird am 9. d. berichtet: In hiesigen unionistischen Kreisen kursiert nach Informationen aus Budapest folgende Liste der Persönlichkeiten, durch welche die vakanten Regierungsstellen in Kroatien besetzt werden sollen. Als Sektionschefs werden genannt; für Inneres: Universitätsprofessor Franz Spevec, für Justiz: Advokat Dr. Gideon Avakumovic, für Kultus- und Unterricht Universitätsprofessor Krivovic. Die vakanten Obergespanstellen sollen wie folgt besetzt werden: Agram der gewesene Abgeordnete Dusan Slijpcsevics, für Ogulin; der frühere Abgeordnete Dedovic der gegenwärtige Obergespan von Ogulin kommt nach Pöszega, für Gospics, Secics für Verec der frühere Abgeordnete Béla v. Adamovic. Falls diese Liste sich als authentisch erweist, so erblickt man darin in den hiesigen unionistischen Kreisen eine günstige Lösung der Personalfrage.

Staatsbahndirektor Sendl †. Wie aus Kervian der Riviera gemeldet wird, ist dort am 9. d. der Direktor der ungarischen Staatsbahnen. Béla Sendl, gestorben.

Ausland.

— **Eine furchtbare Erdbebenkatastrophe.** Aus der Gegend von Katarag kommt die Meldung über eine neuerliche furchtbare Erdbebenkatastrophe, welche alle um Katarag gelegenen Ortschaften vernichtet haben soll. Ebenso sei das ganze Bekt Denau zerstört, wobei über 1000 Menschen ums Leben gekommen wären.

— **Selbstmord des Lord Kilmaine.** Lord Francis William Kilmaine, Pair von Irland, der vorübergehend in Paris weilte, hat sich am letzten Samstag in einem Anfall von Neurasthenie aus dem Fenster gestürzt und blieb sofort tot.

— **Kaiser Wilhelm.** Aus Blissingen wird am 10. d. M. gemeldet: Der deutsche Kaiser und Kaiserin Auguste Viktoria haben heute um 7 Uhr 20 Minuten früh an Bord der Yacht „Hohenzollern“ die Reise nach Spithead angetreten.

Communal-Beitrag.

Zahl 15711/1907.

Sundmachung.

Nachdem die Grenzlinien der öffentlichen Wege bereits ausgemessen sind, fordere ich im Interesse der Straßenerhaltung und des unbehinderten Verkehrs jene Grundbesitzer, welche einen Teil des Straßengrundes okkupiert haben auf, daß sie die Kulturen, Gewächse, Einfriedungen, Einfriedungssäulen, lebende Zäune, Düngehaufen, Weinstöcke und andere Gegenstände, welche außerhalb der Grenzlinie befindlich sind, bis zum 1. Dezember 1907, umso eher entfernen mögen, da ich dieselben sonst auf Kosten der Besitzer von Amtswege entfernen lasse.

Sopron, am 31. Oktober 1907.

Der Stadtmagistrat.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 12. November. Katholiken: Josaphat B. — Protestanten: Jonas. — Griechen: 30. Oktober. Zenobius.

Sopron, 11. November.

* **Personalnachricht.** Der vor Jahren in den Ruhestand getretene Gerichtsrat am Soproner Gerichtshof, Herr Karl Uhlig, hat sich gestern von seinem gewesenen Amtskollegen und sonstigen Freunden verabschiedet und ist heute mit seiner Familie zu dauerndem Aufenthalt nach Budapest übersiedelt. Herr Uhlig hinterläßt hier ein ehrenvolles Gedenten.

* **Verlobung.** Der hiesige vorzüglich bekannte Kaufmann Herr Johann Huber hat sich am 9. d. M. mit Fräulein Paula Heinz, der liebrenden Tochter des hiesigen Bäckermeisters Herrn Stefan Heinz, verlobt.

* **Die großen Manöver 1908** finden, wie wir erfahren, in Ungarn statt. Das Manöverterrain befindet sich südlich von der Donau zwischen Sopron, Győr, Szombathely

und Békéscsaba. An diesen Manövern werden voraussichtlich das V. Pozsonyer, das IV. Budapest und das XIII. Agramer Korps teilnehmen. Bekanntlich fanden bereits seit mehr als fünf Jahren in Ungarn keine großen Manöver statt, da in Folge der politischen Wirren die Rekruten nicht rechtzeitig einrückten und alle Truppenkörper weit unter dem normalen Friedensstande waren. Das jetzige Manöverterrain ist fast das gleiche, wie bei den ersten großen Manövern im Jahre 1893. Der Chef des Generalstabes dürfte sich in der nächsten Zeit zur Rekonnozierung des Manöverterrains nach Ungarn begeben.

* **Neuer Universitätsprofessor.** Seine Majestät hat den Dozenten der Wiener Universität, Dr. B. Gomperz zum außerordentlichen Professor ernannt. Herr Professor Dr. Gomperz, ein rühmlichst bekannter Spezialist für Ohren- und Nasenkrankheiten, ist Schwager des Kismartoner Weingroßhändlers Kammerrats Herrn Leopold Wolf sen.

* **Eine zweigliedrige Theaterkommission.** Bekanntlich wurde schon zu Beginn der Theatersaison ein sogenanntes artistisches Komitee gewählt, welches berufen sein soll, über die bisherigen Leistungen des dramatischen und gesanglichen Personals der Direktion Madassy ein fachmännisches Urteil abzugeben. Dieses Komitee wurde für Donnerstag einberufen, da aber nur ein einziges Mitglied u. zw. der Komitatsobernotär Stefan Molnár erschienen war und derselbe nicht die mindeste Lust verspürte, das kritische Stalpell zu schwingen, mußte diese Sitzung auf bessere Zeiten verschoben werden.

Nichtsdestoweniger hat sich Magistratsrat Dr. Kretschy veranlaßt gesehen, die für Samstag einberufene Sitzung der Theaterkommission abzuhalten. Es waren zu derselben Repr. Géza Szombor, Blumenhändler Karl Steiner und Prof. Röscher als Feuerwehrhauptmann — also als ex offio-Mitglied — erschienen und da der Kommission das Sachgutachten des artistischen Komitees nicht vorlag, wurden nur allgemeine Bemerkungen gemacht und einzelne Wünsche geäußert. Die zweigliedrige Kommission urgierte die Besetzung der Tenoristenstelle und wünscht ferner, daß Herr Földes, dessen schauspielerische Qualitäten anerkannt wurden, nur nicht singen, dagegen im Schauspiel stark beschäftigt werden soll. Wir haben zu diesem Referate nur zu bemerken, daß, wenn man es schon für notwendig gefunden, ein artistisches Komitee zu wählen, so sollte daselbe nach seiner Pflicht als berufenes kritisches Forum auch strenge seines Amtes walten. Dieselbe Verpflichtung obliegt auch den Mitgliedern der Theaterkommission, deren größter Teil sich von Sitzungen meistens absentiert. Wer die Eignung zu solcher Mitgliedschaft in sich nicht fühlt, soll die Wahl dankend ablehnen.

* **Konzert des Zitherbundes.** Die Konzertsaison wurde gestern im Hotel Pannonia von unserem rührigen und beliebten Zitherbunde mit abwechslungsreichen und durchwegs sehr gelungenen Darbietungen eröffnet. Dank der Agilität des wackeren Meisters, Herrn Fritz Mayer hat sich das Zitherspiel in den hiesigen bürgerlichen Familien stark eingebürgert; es wird von jungen Mädchen mit Vorliebe eifrig kultiviert, die es bereits zu schöner Künstler-schaft gebracht haben. Wir bekamen wehmütige ungarische Volkslieder, ferner ein herrliches Tongemälde von dem aus den Frl. Luise Frühwirth Emma Steinbach und den Herren Fritz Mayer und Franz Zepko in einem Quartett mit erstaunlich künstlerischer Vollendung zu hören. Nicht weniger effektiv waren auch die Sektette, in denen die Frls. Mizi Viehler und Paula Hübner und die Herren Julius Viehler, Feri Löffler, Fritz Mayer und Franz Zepko mitwirkten, in denen die Präzision, mit welcher die verschiedenen Instrumente beherrscht wurden, besonders auffiel. Einen Glanzpunkt des Konzertes bildeten die vortrefflichen Gesangsvorträge des Frl. Tera Zoltschán. Sowohl die Arie aus der Oper Wagnon, als auch Schuberts „Wasserstut“ erzielten starke Wirkung. Frl. Zoltschán verfügte über einen wohlklingenden, umfangreichen gutgeschulten Mezzosopran, den sie mit sehr geschmackvoller Vortragsweise und musikalischer Sicherheit zu behandeln versteht. Der anhaltende Beifall, der der von Herrn Anton Wurditsch meisterhaft akkompagnierten jungen Sängerin

nach jeder Nummer zuteil wurde, veranlaßte sie zu der dem großen Auditorium willkommenen Zugabe des herrlichen Walzers aus der Operette Walzertraum, den Frl. Bollschan unter den ehrenlichsten Kundgebungen warmer Sympathien wiederholen mußte. Zur Erheiterung des mit einem animierten Tanzkränzchen schließenden vergnügten Abends trugen auch die feinpointierten humoristischen Vorträge des Herrn Alexander Freund — dieser bewährten Stütze des Ritherbundes — bei.

* Ein Kurs für Selbstverteidigung.

Der bekannte Kinglehrer, Herr Wladimir, der Samstag abends vor einem zahlreichen Publikum einen sehr interessanten Vortrag gehalten hat, in welcher Weise man einen Gegner ohne Aufwand besonderer physischer Kraft niederzurufen im Stande ist, beabsichtigt hier auch einen Privatkurs für Selbstverteidigung zu errichten. Teilnehmer wollen sich in den Redaktionen der Tagesblätter melden.

* Der „Soproni Férhidalkör“ veranstaltet am 16. d. abends 8 Uhr im Glaspavillon des Hotel Pannonia ein mit einem Tanzkränzchen verbundenes Konzert unter geselliger Mitwirkung des Fräuleins Sophie Bauer und der Herren Zupancic, Kuprecht und Kras. Es wäre sehr erwünscht, daß das ungarische Publikum dieses mit einem sehr interessanten Programm dotierte Konzert je zahlreicher besuche, denn der Soproner „Férhidalkör“ dient mit Eifer und Verständnis der nationalpatriotischen Sache und leistet auch künstlerisch auf den Gebieten des Gesangeskunst sehr verdienstliches.

* Eine Zigeunerrevolte. Bekanntlich hat der Minister des Innern kürzlich eine Zirkularverordnung an sämtliche Municipien des Landes gerichtet, wonach illegitime Kinder, für deren Erziehung dessen Angehörige nicht zu sorgen vermögen, abgenommen und in einem Findelhaus untergebracht werden sollen. Diese Verordnung wollte gestern der Polizeichef in Győr (Raab) Dr. Armand Ungyal Geltung verschaffen, indem er der Wache den Auftrag gab, den herumstreichenden Zigeunertruppen die Kinder wegzunehmen. Gestern besorgte nun die Polizei diese Weisung und nahm dem Zigeuner Garino Lakatos drei und dem Max Lakatos ein kleines Mädchen weg. Dies verursachte unter den Zigeunern riesige Aufregung und sie versuchten, das Rathaus förmlich zu stürmen. Garino Lakatos wollte sich vor dem Polizeichef in dessen Bureau erschließen, wurde aber durch die Wachsamkeit der Polizeiorgane daran gehindert. Nach einer halben Stunde drohte er mit einem zweiten Revolver sich und sein Weib zu erschließen, wenn man ihm sein Kind nicht zurückgibt. Inzwischen erklärte Max Lakatos, daß er sein Kind selbst zu erhalten vermöge. Zum Beweise dessen wies er eine seiner Geldbörse entnommene Tausendkronennote vor. Das Bild, welches die verzweifeltsten Zigeuner im Kampf um ihre Kinder boten, war wirklich herzerregend. Der Polizeichef erklärte schließlich den Vertretern der Zigeunertruppe, daß wenn der Behörde für die Erziehung der Kinder genügende Garantie geboten wird, dann werde er bei der Direktion des Findelhauses in Besprim die Herausgabe der Kinder befürworten.

* Theaterabonnement in Nagymarton.

In bezug auf diese unsere Meldung im Sonntagsblatte erfahren wir, daß das Soproner Bezirksgericht, dem der wegen Betruges dringend verdächtige, junge Mann gestern eingeliefert wurde, sich als inkompetent erklärte, weshalb der „Herr Sekretär“ noch gestern dem Bezirksgericht in Nagymarton, wo der Betrug verübt worden ist, überstellt wurde.

Theater.

— **A kis szökevény.** (Der kleine Flüchtling.) Die vor Jahren hier oft gegebene Operette wurde auch unter der jetzigen Direktion wieder aufgeführt und nach den gutbesuchten Häusern zu folgern, mit viel Erfolg. Dieses Tonwerk ist eigentlich keine Operette, denn musikalisch wertvolle Nummern entbehrt sie, mit ganz verschwindenden Ausnahmen, vollständig. Sie ist eigentlich ein Quodlibet von amüsanten, harmlosen Variéténummern und derjenige, der gerne viel lacht, kommt auf seine Rechnung. Den Erfolg der Operette verbürgte

nur die vorzügliche Darstellung. Die Damen Szilasy, Tarnay, Bárdi, Ladányi und Direktrice Ádasy wetteiferten mit den Herren Direktoren Ádasy, Desider Nagy, Ferenczi, Szarvasy und Földes um die Siegespalme. Vermöge der Mannigfaltigkeit des Gebotenen dürfte der „kleine Flüchtling“ noch manch volle Häuser erzielen, was nach vielen tristen Kaffaschlüssen der Direktion schließlich auch zu wünschen ist.

— **Soute.** Für die morgen Dienstag stattfindende Aufführung dieses pikanten unterhaltenden Lustspiels mit Frl. A. Makó in der Titelrolle zeigt sich lebhaftes Interesse.

— **Die Prinzessin von Trapezunt.** Donnerstag wird Offenbachs reizende lustige Operette „Die Prinzessin von Trapezunt“ aufgeführt. Die Theaterdirektion ließ die Operette ganz neu inszenieren und sorgt für eine tadellose Aufführung. Die Hauptrollen spielen die Damen Szilasy, Tarnay, Ladányi und die Herren Földes, Kákosy, Ferenczy und Nagy Dezső.

— **A kis szökevény.** Die Reprise der englischen Ausstattung-Operette „Der kleine Flüchtling“ erzielte so großen Erfolg, daß die Theaterdirektion die Operette für Mittwoch wieder aufs Repertoire setzte.

Literarisches.

— **„Oesterreichische Familien- und Modenzeitung.“** Bei den immer länger werdenden Abenden greift man nach des Tages Mühen im trauten Heim gern zu guter Lektüre, um sich zu zerstreuen und zu unterhalten, zumal die Witterung den den Aufenthalt im Freien nicht mehr gestattet. In fast allen Familien hat sich in den letzten Jahren ein Gast heimlich gemacht, welcher mit jeder Woche immer aufs neue freudig begrüßt wird, es ist die „Oesterreichische Familien- und Modenzeitung“. Das heben zur Ausgabe gelangte Heft 6 des neuen Jahrgangs enthält neben den beiden äußerst spannenden Originalromanen von Julia Jobst: „Lach mich allein!“ und Auguste Gouwer: „Unsere liebe Frau von Zweilinden“, eine Anzahl populär-wissenschaftlicher Artikel und Gedichte, besonders dürfte eine Abhandlung über die Loretokapelle der Augustinerkirche in Wien viel Interesse finden, zumal ihr vorzügliche Illustrationen beigegeben sind. Die „Illustrirte Chronik der Zeit“ unterrichtet über die wichtigsten Geschehnisse des Tages und zeigt unter anderem das Bild des österreichischen Reichsrates anlässlich der Verlesung des Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn durch den Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck. Wir können einem jeden ein Abonnement auf die „Oesterreichische Familien- und Modenzeitung“ bestens empfehlen, welche bei wöchentlichem Zustellung zum Preise von nur 24 Heller zu haben ist. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und auch die Administration, Wien, I., Falkstraße 6, entgegen, von wo auch Probenummern jederzeit gratis zu erhalten sind.

Gerichtshalle.

— Folgen eines Wirtshausexzesses.

Beim Soproner Strafgerichte wurde Samstag ein interessanter Straffall bis spät abends verhandelt. Am 19. September unterhielten sich die Bauernburschen Michael Hegyi und Emerich Garab Gostonyi im Wirtshause zu Szany damit, daß sie Mausechellen verlegten. Unter anderem wurde bei dieser Gelegenheit der verheiratete Anton Acs aus dem Lokale hinausgewiesen. Acs mußte sich, der Uebermacht gehorchend, hierzu bequemen, sann aber auf Rache, um sich für diese Insulte Genugthuung zu verschaffen. Er holte sich einen zwei Meter langen Prügel und stellte sich beim Eingange des Wirtshauses auf die Lauer. Der 13jährige Knabe Acs wollte den stark erregten Vater zur Heimkehr veranlassen, dieser schrie jedoch das Kind mit den Worten barsch an: Wenn Du nicht sofort nach Hause gehst, erschlage ich auch Dich. Der Knabe legte sich in einen Straßengraben, um die Entwicklung der Dinge, die da kommen sollten, abzuwarten. Als bald verließen Gostonyi, Nagy und Hegyi in bezeichneter Reihenfolge das Wirtshaus. Gostonyi erhielt den ersten Hieb von Acs und stürzte zusammen. Acs holte nun zum zweiten Schläge gegen Nagy aus, der den Prügel aufstieß und festhielt. Während nun Nagy mit Acs rang, kam auch Hegyi und bald darauf Gostonyi zu Hilfe und schlugen tüchtig darauf los. Während dieses Ringkampfes erhielt Acs einen tiefgehenden Stich in den Rücken, der seinen Tod verursachte. Bei der Hauptverhandlung wollten Hegyi und Gostonyi an diesen tödlichen Stich sich nicht erinnern. Einer versuchte den andern zu verdächtigen und zu beschuldigen. Da mit positiver Gewißheit der Täter nicht ermittelt werden konnte, wurden beide auf Grund des

§ 308 des Strafgesetzes des Verbrechens der den Tod verursachenden körperlichen Verletzung schuldig erkannt und Hegyi zu 1½ Jahren und Gostonyi zu 1 Jahr Kerker verurteilt. Gegen das Urteil wurde die Berufung angemeldet.

— **Betrug.** Der Ziegelmeister der Soproner Ziegelfabrik Friedrich u. Trinkl, Josef Sebestyén aus Alsóág bot seine Dienste dem Zigeleibesitzer in Borbolha an und verlangte von der Letzteren vor seiner Ueberfiedlung einen Vorschuß von 283 Kronen. Der jetzige Besitzer Herr Schreiner bewilligte den Vorschuß und stellte auch seinen Wagen zur Ueberführung der Möbel Sebestyén's zur Verfügung. Allein Sebestyén trat den Posten nicht an und verduftete. Infolge Kurrentierung wurde er verhaftet und Samstag hatte er sich wegen Betruges von dem Strafgerichte zu verantworten, welches ihn zu drei Monaten Gefängnis und 10 Kronen Geldstrafe verurteilte. Das Urteil ist rechtskräftig.

— **Diebstahl.** Frau Moiss Untereker geb. Elise Müllner erbat sich in Rötöfalú bei Közeg bei Franz Arjavics ein Nachtquartier das ihr auch gewährt wurde. Das gastliche, Entgegenkommen honorierte die oft vorbestrafte Untereker damit, daß sie einen Pferdeköten im Werte von 14 Kronen verwendete und ihn um 1 Krone 60 Heller verkaufte. Die Diebin, die ihr Verbrechen mit ihrem „unglückseligen Naturell“ motiviert, wurde vom Strafgericht zu sechs Monaten Kerker verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

Erhöhung des Zinsfußes der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

Sopron, 11. November.

Der Generalrat der Oesterreich-Ungarischen Bank hat in der am 9. d. unter Vorsitz des Gouverneurs Ritters v. Bilinski und im Beisein der beiden Regierungskommissäre abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, die offizielle Bankrate von 5 auf 6, beziehungsweise für den Lombard auf 6½ und 7 Prozent zu erhöhen.

Generalsekretär Hofrat von Pranger führte in dieser Sitzung aus, daß die Bank über den schwierigsten Termin des Jahres, nämlich über den Oktobertermin, trotz der ungewöhnlich starken Inanspruchnahme und des starken Anwachsens der steuerpflichtigen Noten glatt hinübergekommen ist, und es dürfte seitens der Bankleitung der Hoffnung Raum gegeben werden, daß für die restliche Dauer des laufenden Jahres eine Erhöhung des Zinsfußes kaum zu gewärtigen sein wird. Die mittlerweile zum Ausbruch gelangte amerikanische Geldkrise hat jedoch auf allen europäischen Geldplätzen eine derartige Bewegung hervorgerufen, daß zum Schutze des Geldwesens in den letzten Tagen die stärksten Maßregeln in Form von Zinsfußerhöhungen ergriffen wurden. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank, die ihre vornehmste Aufgabe in der Reinhaltung des heimischen Geldwesens erblickt, konnte sich angesichts der eingetretenen Steigerung der Devisenkurse der allgemeinen Spannung auf dem internationalen Geldmarkte nicht entziehen und sah sich daher genötigt, den Zinsfuß, wenn auch nicht in so bedeutender Weise zu erhöhen, wie das seitens der auswärtigen Notenbanken erfolgte.

Der Generalrat erkannte einstimmig, daß unsere heimischen, wirtschaftlichen Verhältnisse und der Gang des inländischen Geschäftes an sich eine Bedrückung des inländischen Verkehrs kaum motiviert erscheinen ließen, aber die starke Steigerung der Devisenkurse machte es dem Generalrate zur Pflicht, diese Maßnahme zu ergreifen. In der Sitzung des Generalrates selbst kam es zu keiner Debatte, sondern der Bericht und die Anträge der Geschäftsleitung wurden einstimmig genehmigt.

In der vorher gehaltenen Sitzung des Verwaltungskomitees erhielten dessen Mitglieder die Gelegenheit, zu der proponierten Maßregel der Zinsfußerhöhung Stellung zu nehmen. Auch in dieser Sitzung kam eine Gegnerschaft nicht zum Ausdruck.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ich geh zur Schule durch Wetter und Wind

und bin doch immer frisch und gesund. Warum? Weil Mama mir allemal 6 Sodener Mineral-Pastillen von Fay mit auf den Weg gibt. So schadet mir die kalte rauhe Luft der Straße, so schadet mir die trockene Luft der Schule nichts, und wenn andere Kinder immer wieder Ver- säumnisse haben, fehle ich nie. Das danke ich den Fays echten Sodener Mineral Pastillen und andere Kinder sollten mir nachmachen. — Fays echte Sodener kosten K 1.25 die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineral- wasserhandlung zu haben.

Hauptdepots für Ungarn: Dr. Leo Egger & J. Egger, Kochmeister's Nachf., Balmayer & Seib, Jos. von Sörök sämtlich in Budapest.

Rundschan.

+ Zusammenstöße zwischen kroatischen und serbischen Studenten. Aus Ugram wird unterm 8. d. geschrieben: Heute kam es hier aus Anlaß der Wahlen in den akademischen Unterstützungsvereine zu einer Keilerei zwischen kroatischen und serbischen Studenten. Die Serben waren nämlich erobert über den Sieg der Fortschrittlichen und demonstrierten durch Singen serbischer Lieder. Es kam schließlich zu einer Keilerei, in deren Verlaufe ein Serbe

zwei Schüsse abfeuerte, die jedoch nicht trafen. Die Serben wurden aus der Universität ver- drängt, ihre Ankiündungstafel herabgerissen und zertrümmert.

+ Schweres Automobilunglück. Ein folgenschwerer Automobilunfall, bei dem einige Insassen getötet wurden, ein Insasse einen schweren Schädelbruch erlitt und der Chauffeur sowie zwei weitere Personen leichte Verletzungen erlitten, ereignete sich vorgestern nachts in der Nähe von Spandau. An einer abschüssigen Stelle rannte ein Automobil, das zu schnell fuhr, gegen einen Baum und überschlug sich.

+ Ein betrügerischer Holzhändler. Die Budapester Polizei verhaftete am 5. d. nach- mittags wegen Betruges den Holzgroßhändler Bernhard Steinherz. Derselbe hat vor einigen Wochen mit einem Passivum von fünf Millionen, denen ein Aktivum von drei Millio- nen gegenüberstanden, sich insolvent erklärt. Der verhaftete Steinherz hatte in Rumänien und Bukowina große Waldungen und Säge- mühlen. Seinen Status gab er mit fünf Millionen Aktiven und 7,200,000 Kronen Passiven an. Es wurde festgestellt, daß für zwei Millionen keine Deckung vorhanden ist. Vor einigen Tagen nahm er noch auf einen Wechsel 200,000 Kronen auf, obwohl er wußte, daß er zahlungsunfähig sei.

+ Im Eisenbahnkoupé bestohlen. Dem Zentaer Kaufmann Mathias Eisenstein

wurde während der Fahrt zwischen Reekemet und Budapest eine Brieftasche, welche 3000 Kronen Baargeld und einen auf 1200 Kronen lautenden Wechsel enthielt, gestohlen.

+ Großer Fabriksbrand. Aus Mezö- teleg wird am 9. d. gemeldet: Die hiesige Asphalt- und Teerfabrik Wien ist abgebrannt. Die Firma erleidet einen Schaden von 50,000 Kronen.

Korrespondenz der Redaktion.

Schüsse am Raaber Bahnhof. Wir danken für Ihre Mitteilung, da aber nichts geschehen ist, so wollen wir über diesen mutwilligen Streich stillschweigend hin- weggehen.

Liberaler Patriot. Es hat seine Gründe, wenn wir von Ihrem Artikel vorderhand noch keinen Gebrauch machen. Wir stimmen Ihnen vollkommen bei, daß ein Mann von solcher Befangenheit, von solcher jesuitischer Veranlagung als verdächtigter Mörder nie und nimmer ein aufrichtiger Freimaurer sein konnte. Das Kardinal- prinzip des unverfälschten Freimaurertums — vor dieser jegensvollen Institution muß jeder ehrliche Patriot den Hut ziehen — ist die Vorurteilslosigkeit, diese aber suchen wir bei diesem Manne vergebens.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 11. November.
Weizen 23 20 bis 23 60 Korn 22 40 bis 23 —
Gerste 17. — bis 17 20 Hafer 16 40 bis 16 60 Mais
15 20 bis 15 50 Heu 6. — bis 8. — Stroh 2 40
bis 4 60

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Bei der heutigen Fleischteuerung

ist es nützlich zu wissen, daß jede, auch nur mit Wasser, Fett und Suppeneinlagen (Teigwaren u. s. w.) hergestellte Suppe durch einen kleinen Zusatz von Maggi Würze augenblicklich überraschend gut und kräftig im Geschmack wird.

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im Vorhinein zu entrichten

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
50 Australien M 1-25
25 Griechenland — 80
32 Japan 1876/1901 1-10
33 Kolumbien 1886/903 1-50
20 Persien 1-10
32 Portugal 1857/98 — 80
Kassa voraus. Porto extra.
Preisliste gratis. 4711
August Marbes in Bremen.

Konkor-Praktikantin

absolvierte Bürgerichülerin, der ungarischen Sprache vollkommen, der deutschen und franzö- sischen Sprache teilweise mächtig, wünscht sich fürs Kauf- männische in größerem Export- haufe oder in einem Geld- institut auszubilden. — Werte Anfragen an die Adm. d. Bl.

Künstliche Zähne und Gebisse

in Kautschuk, Gold auch ohne Gaumen, schlecht passende Gebisse werden billigst umgearbeitet.
Reparaturen schnell und billig im zahntechnischen Atelier Emil Rotter, Sopron Grabenrunde 89.
16jährige Praxis in zahnärztlichen Ateliers. 4677

Veredelte Reben
Liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:
Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage
Eigentümer: G. 147
Fr. Caspari, Mediasch Nr. 121 (Siebenbürgen).
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!
Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

+ Hilfe +

gegen Blutstocung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwen- den sich vertrauensvoll an
Arth. Sothenstein
Berlin-Salensee 6.
(Händl. erb.)

Buchbinder- Lehrling

wird aufgenommen. — Adresse in der Admi- nistration dieses Blattes.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleebäume, Ziersträucher, Buxbaum, billige Preise.
Verlangen Sie ein Preisverzeichnis. 4572
J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.

Guter Rotwein

per Liter 40 kr.
kommt zum Ausschank bei **Michael Kreamsner jun., Széchenyiplatz 10.** 4713

• TYPO- u. LITHOGRAPHISCHE ANSTALT •

Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121
ausgestattet mit den modernsten Schriften und Maschinen, empfiehlt sich der P. T.
Industrie- und Handelswelt
zur prompten u. geschmackvollsten Aus- führung aller in das Buch- u. Kunstdruck- Fach einschlägigen Arbeiten.

Gegründet 1850. Telefon Nr. 21.

Visitkarten per 100 Stück von 80 kr. aufwärts liefert Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.